

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 102 (1969)  
**Heft:** 3

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jahresthema 1969: Unverbindlicher Lehrplan (Realfächer)

### Wegleitung

Durch den Wegfall des unverbindlichen Lehrplans ist eine Lücke entstanden, die nach der Meinung der Sektionen geschlossen werden muss. Die Pädagogische Kommission und die Teilnehmer am Kaderkurs in Münchenwiler vom 25./26. 10. 68 sind der Ansicht, dass dieser Plan nicht von staatlichen Organen erstellt werden sollte. Für die Sektionen des BLV wird es eine fruchtbare und anregende Bereicherung ihrer Tätigkeit sein, sich an der Erstellung der unverbindlichen Lehrpläne zu beteiligen.

Geplant ist ein Sammelwerk in Form von losen Blättern mit Unterrichtshilfen und Beispielen. Es sollen damit Erfahrungen weitergegeben und Anregungen gemacht werden. (Beabsichtigt ist ein Ringbuch A 4 hoch.)

Für das Jahr 1969 ist vorgesehen, sich nur auf die Realfächer (Heimatunterricht, Heimatkunde, Geschichte, Geographie, Naturkunde) zu beschränken. In jeder Sektion sollen mehrere Arbeitsgruppen gebildet werden, die je ein Fach in einem bestimmten Schuljahr bearbeiten und einen detaillierten Lehrplan ausarbeiten. Nützlich sind vor allem:

1. Durchführbare Stoffverzeichnisse, mit Zeitplan (s. Beispiel)
2. Literaturverzeichnis mit Inhaltsangaben sowie Angaben über Umfang und Preis, Nr. der Schulwarte
3. Begriffskataloge (Grundlage für exemplar. Unterricht) (s. Beispiel)
4. Bezugsquellenverzeichnis für Material und Geräte mit Richtpreisen
5. Ausgearbeitete Arbeitspläne
6. Lektionsbeispiele
7. Detaillierte Versuchsanleitungen
8. Begleitstoffe

Die Arbeiten sollten bereits in den Sektionen druckfertig bereinigt werden. Die Päd. Kommission behält sich vor, fast gleichlautende Vorschläge als einen Vorschlag mit Varianten weiterzugeben.

Wichtig ist auch, möglichst viele Kollegen an der Arbeit zu beteiligen. Wenn sich z. B. in einer Sektion keine Gruppe «Geschichte 6. Schuljahr» bilden konnte und sich trotzdem ein Spezialist auf diesem Gebiet findet, sollte er sich in einer Nachbarsektion betätigen können. Für Vermittlungsdienste stellt sich die PK gerne zur Verfügung.

### Vorgehen der Sektionen

1. Bis Ende Januar bilden die Sektionen Arbeitsgruppen und melden sie an die PK mit dem Fragebogen (beim Sektionsvorstand erhältlich).
2. Die PK orientiert die Sektionen, versucht zu koordinieren (personell, s. oben), sucht noch Arbeitsgrup-

Organe de la Société des enseignants bernois  
102<sup>e</sup> année, Berne, 17 janvier 1969

pen für nicht angemeldete Stoffe, klärt die finanziellen Fragen der Veröffentlichung und Verteilung ab.

3. Die PK organisiert Rapporte über den Stand der Arbeit und gibt Richtlinien für die Gestaltung der Blätter (Klassifikation).

Wir hoffen, dass sich jede Sektion mit einer ihrer Stärke entsprechenden Zahl von Arbeitsgruppen an diese wichtige Arbeit macht.

### Beispiel

für die Gegenüberstellung Stoffverzeichnis – Begriffs katalog

<i>Stoffverzeichnis</i>	<i>Begriffskatalog</i>	<i>Zeitplan</i>
Das Velo	Geschwindigkeit Beharrungsvermögen Luftdruck	z. B. 4 Lektionen

Die Hausglocke	Der Stromkreis Stromquelle Druckkontakt Läutwerk el. Magnetismus	6 Lektionen
----------------	--	-------------

Der Viehhüterzaun	Leiter Isolatoren	1 Lektion
-------------------	----------------------	-----------

Die Glühlampe	Wärme und Licht	1 Lektion
Der Strahler		

Für die Pädagogische Kommission des BLV:  
Rud. Schröer, Lehrer, 4917 Melchnau

## Inhalt – Sommaire

Jahreskurs 1969: Unverbindlicher Lehrplan .....	7
Bernische Lehrerversicherungskasse .....	8
Studenten-Logierhaus des Bernischen Lehrervereins .....	8
Sektion Mittelland des BMV .....	8
Alte Sektion Thierachern des BLV .....	8
Sektion Köniz des BLV .....	9
Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrerturn-vereins .....	9
Ausländerkinder .....	9
Redaktionelle Mitteilung .....	10
Caisse d'assurance du corps enseignant bernois .....	10
Dans les sections .....	10
Mitteilungen des Sekretariates .....	12
Communications du Secrétariat .....	12

## Bernische Lehrerversicherungskasse

### *Neuordnung der versicherten Besoldungen der Lehrerschaft ab 1. Januar 1969*

Durch das Dekret des Grossen Rates des Kantons Bern vom 6. November 1968 werden die Besoldungen der Lehrerschaft ab 1. Januar 1969 um 6% (Reallohn) und 2% (Teuerungszulagen) erhöht. Der Grosse Rat hat in einem weitern Dekret bestimmt, dass der Koordinationsabzug bei der versicherten Besoldung von bisher 1000 Franken ab 1. Januar 1969 auf 1500 Franken erhöht wird (die gleichen Bestimmungen gelten auch für die Versicherung des Personals der bernischen Staatsverwaltung).

Wir haben nun die Aufgabe, alle versicherten Besoldungen den neuen Ansätzen anzupassen. Für Erhöhungen, die sich aus dem Einbau der Reallohnerhöhung ergeben, haben die Mitglieder selber keine Verdiensterhöhungsbeträge zu leisten; der Staat hat sich ausnahmsweise bereit erklärt, die gesamte Belastung aus diesen Erhöhungen zu übernehmen. Für allfällige übrige Erhöhungen hat das Mitglied einen Verdiensterhöhungsbetrag gemäss Artikel 10, Absatz 1, lit. c, oder Artikel 10, Absatz 2 der Statuten zu entrichten.

Unsere Mitglieder werden im Laufe der nächsten Zeit eine Abrechnung erhalten, die über die neue versicherte Besoldung und die zu leistenden Beiträge orientieren wird. In den Gemeinden Bern, Köniz und Muri sind die neuen Besoldungsordnungen noch nicht genehmigt; wir werden daher in diesen Gemeinden die neuen versicherten Besoldungen erst später berechnen können.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat ferner von der Ermächtigung Gebrauch gemacht, die Einreihung der Gemeinden in Beitragsklassen für die Lehrerbesoldungen neu vorzunehmen. Diese Neueinreihung stellt unsere Kasse vor neue Probleme, indem wir nun nicht mehr für alle Mitglieder die Versicherungsbeiträge von der Staatsbesoldung in Abzug bringen können. Wir sind vielmehr darauf angewiesen, die Beiträge direkt vom Mitglied zu verlangen. Die von dieser Massnahme betroffenen Mitglieder werden wir orientieren; wir sind ihnen dankbar, wenn sie uns die vermehrte Arbeit durch eine rasche Zahlung erleichtern.

### *Notwendige Meldungen an die Kasse*

Bei dieser Gelegenheit bitten wir unsere Mitglieder erneut, uns alle Änderungen in bezug auf Zivilstand, Familienzwachs, Adresse usw. direkt zu melden. Auf diesen Frühling erwarten wir eine grosse Zahl von Mutationen; wir sind daher für eine rasche Meldung von Austritten aus dem Schuldienst, Wahl an eine andere Schule, Übernahme oder Abgabe von Arbeitsklassen oder Haushaltungskursen, Übernahme des obligatorischen Unterrichtes in der zweiten Landessprache (7.-9. Schuljahr) oder der Tätigkeit als Oberlehrer oder Schulvorsteher dankbar.

*Bernische Lehrerversicherungskasse*

Bern, den 7. Januar 1969

---

Studenten-Logierhaus  
des Bernischen Lehrervereins  
Länggass-Strasse 75, 3000 Bern

Unser erweitertes Haus kann auf Frühling 1969 noch Mieter aufnehmen. Einer- oder Zweizimmer. Wohnlich und bequem eingerichtet.

Interessenten wollen sich möglichst bald melden. Sie werden in der Reihenfolge ihrer Anmeldungen berücksichtigt.

Anfragen und Anmeldungen an den Heimleiter: F. Zumbrunn, Lehrer, Felshaldenweg 11, 3004 Bern, Telefon 031 23 08 83.

## Sektion Mittelland des BMV

Die Sektion Mittelland des BMV tagte am 14. November unter dem Vorsitz von Kollege Max Stoller, Allenlüften, im Restaurant Bürgerhaus in Bern. Die Koordination im schweizerischen Schulwesen bildete das Hauptthema dieser Herbstversammlung. Geschickt und temperamentvoll vertrat der Referent, Dr. W. Vogel von der Arbeitsgemeinschaft für die Koordination der kantonalen Schulsysteme, seine Ideen und beantwortete die zahlreichen Fragen seiner interessierten Zuhörer. Ausgehend von der Idee, dass die grossen Kantone Bern und Zürich aus Prestigegründen nicht das Schulsystem des andern übernehmen würden, forderte er eine neue Gesamtkonzeption für das schweizerische Schulwesen. Einzig eine Strukturreform ermögliche überhaupt die von der Industrie geforderte Ausschöpfung der Begabtenreserve und sei zudem leichter zu erreichen als eine blosse Annäherung einzelner Systeme durch zahllose Kompromisse. Die Arbeitsgemeinschaft schlägt deshalb für die Volksschulstufe die integrierte Gesamtoberorschule nach englischem und schwedischem Muster vor. Die oberen vier bis fünf Schuljahre bleiben unter einem Dach und einer Leitung. Je nach Begabung werden die Schüler drei Abteilungen (Werk, Real, Sekundar) zugewiesen. Lehr- und Stundenplan werden nun dermassen koordiniert, dass diese Abteilungen «durchlässig» sind, d. h. je nach Talent, Neigung und Leistung kann ein Schüler auch einzelne Fächer einer höheren Abteilung besuchen oder, bei schwächeren Leistungen, fachweise in eine untere versetzt werden. In England führte dies zwar zur Schaffung von Mammutschulen mit all ihren negativen Auswirkungen. Der Referent glaubt aber, dass sich dieses System auch für die ländlichen Gemeinden des Kantons Bern eigne, allerdings setze dies eine Minimalschülerzahl von 60 pro Jahrgang voraus. Auf diese Weise würde auch der gebrochene Bildungsgang ermöglicht: Übertritt ins Gymnasium nach neun Volksschuljahren. Weiter wird vorgeschlagen, die Matura vorzuverlegen und einen neuen Schultypus (Lyzeum) zwischen Mittelschule und Universität einzuschieben. Andererseits bliebe im Anschluss an die Berufsschule die HTL, die auch zur Vorbereitung auf Uni und ETH dienen würde, erhalten. Zur Unterstützung dieser Bestrebungen rief Dr. W. Vogel zur Bildung von Regionalgruppen auf. Diese seien zur demokratischen Meinungsbildung notwendig. Denn ohne Unterstützung von seiten des Souveräns könne keine noch so vorsichtige Kommission eine gute Idee verwirklichen. – Die hier skizzierte Gesamtoberorschule, so bestechend sie scheint, hat auch ihre Nachteile. Sie reisst die Klassengemeinschaft, die für die Charakterschulung notwendig ist, auseinander. In der Zeit der Auflösung der Familiengemeinschaft ist dies um so bedauerlicher.

S. Leuenberger

## Alte Sektion Thierachern des BLV

Schade, dass sich nicht mehr Mitglieder zur vorweihnachtlichen Veranstaltung in der Aula des neuen Sekundarschulhauses in Thierachern eingefunden hatten; sie sind eines sehr erfreuenden musikalischen Genusses verlustig gegangen. Peter Schütz, Sekundarlehrer in Thierachern, begrüsste die kleine Schar der Getreuen und stellte dann eine junge Sopranistin, Dora Helbling aus Bern, und Samuel C. Oswald (Tenor) aus Interlaken vor. Diese erfreuten die Zuhörer mit gesanglichen Kostbarkeiten, die stark beeindruckten. Dora Helbling sang mit

warmer Empfindung drei alte italienische Arien von Caldara, Durante und Marcello, während Samuel Oswald fein nuanciert drei ansprechende nordische Lieder von Grieg vortrug. Beide wurden am Flügel mit guter Einfühlung von Peter Schütz begleitet. Ergriffen lauschte man ebenfalls je zwei Duetten von Schubert und Dvorak. Mit «Intrada» aus den Sachsspielen, bearbeitet nach Praetorius, und einem Intermezzo von Brahms erwies sich Peter Schütz als ein gestaltungsfreudiger Pianist mit künstlerischem Feingefühl.

Nach dem Konzert fand man sich im Gasthof zum Löwen auf der Thierachernegg ein und pflegte hier ein geselliges Beisammensein.

H. H.

## Sektion Köniz des BLV

Zu Beginn der Winterversammlung der Sektion Köniz unter dem Vorsitz von R. Luginbühl wurde vorerst der kürzlich verstorbene Kollege alt Lehrer Fritz Hegg geehrt. Bei der Behandlung der geschäftlichen Traktanden wurden an Mutationen 7 Eintritte in die Sektion und 4 Aus- bzw. Übertritte bekanntgegeben. Der Urabstimmung betr. Statutenänderung des BLV um Erweiterung des Kantonavorstandes von 14 auf 15 Mitglieder wurde zugestimmt, ebenso dem Vorschlag um Vereinigung der Kasse der Lehrerkonferenz Köniz mit derjenigen der Sektion. Die Aufnahme von Lehrerveteranen als Vollmitglieder in die Sektion musste zwecks besserer Abklärung zurückgestellt werden. Anschliessend an die Orientierung über die neue Besoldungsordnung (Reallohnerhöhung) wurde der Vorstand beauftragt, die Wahl einer internen Besoldungskommission auf die nächste Versammlung vorzubereiten, damit sich nicht jeder neue Vorstand immer wieder in diese manchmal oft verzwickte Materie einarbeiten muss. Die Pflichtstundenordnung für Primarlehrer, über die der Vorstand mit der Gemeinde Verhandlungen pflegt, ist noch hängig. Die Versammlung beschloss, an der früher gemachten Eingabe festzuhalten. Für die Weiterbildung der Lehrerschaft unterbreitete Kollege Moser einige Vorschläge, wie Besichtigungen von Betrieben, evtl. Kurse für Staatskunde, für Schwimmen, Skifahren, für Tonband- und andere technische Hilfsmittel in der Schule sowie bildende Vorträge. Ein Ausschuss wird das Weiterbildungprogramm bereinigen.

F. Steiner

## Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrerturnvereins

Nach einer Würdigung des im vergangenen Sommer verstorbenen Paul Herrmann (Bern) gab Präsident Hansueli Grüter in seinem Jahresbericht einen Überblick über die 1968 durchgeführten Veranstaltungen. Den Höhepunkt bildete die in Bern ausgetragene Schweizerische Tagung für Schulturnen. Der Präsident schloss seine Rückschau mit dem Appell, alle Möglichkeiten des Schulturnens wirklich auszuschöpfen. Die von Kassier Beat Froidevaux vorgelegte Rechnung sowie das Budget für 1969 wurden genehmigt. Der BLTV wird künftig auf die Ausrichtung von Reiseentschädigungen für Teilnehmer an den Übungen der einzelnen Sektionen verzichten. Dieser eingesparte Betrag soll als Subvention ausbezahlt werden. Nach einer langen Diskussion wurde einem neuen Modus für die Festsetzung des Verbandsbeitrages zugestimmt. Turninspektor Fritz Fankhauser teilte mit, dass für Kurse dieses Jahres 60 000 Franken zur Verfügung stehen. Vorgesehen sind 18 Knabenturnkurse, ein Lawinenkurs, ein zweiter Kurs für Hal-

tungsturnen, 12 Skikurse, ein Kurs für Geräteturnen, der speziell dem Stufenbarren gewidmet sein wird, sowie die Zentralkurse für die Kursleiter. In Vorbereitung befindet sich die Herausgabe eines Planes mit Jahreszielen für das Knabenturnen im 5. bis 9. Schuljahr.

Am 21. Juni 1969 wird die bernische Schulturntagung stattfinden. Der Vertreter des organisierenden LTV Burgdorf orientierte über den Stand der Vorbereitungsarbeiten. Der diesjährige Anlass wird gegenüber früheren Veranstaltungen verschiedene Neuerungen aufweisen. Mit Interesse wurde zur Kenntnis genommen, dass der Schweizerische Turnlehrerverein im Herbst des nächsten Jahres in Olten erstmals einen Schulsporttag mit Siebner-Teams (Knaben, wenn möglich auch Mädchen) durchführen will.

Kh.

## Ausländerkinder

*Eingabe des Kantonavorstandes BLV an die Erziehungsdirektion, vom 8. 11. 1968*

Sehr geehrter Herr Regierungsrat,

Die ständig zunehmende Zahl von Gastarbeiterkindern in unseren Primarschulen gibt der davon betroffenen Lehrerschaft zu schwerwiegenden Bedenken Anlass, indem dadurch der Unterrichtserfolg in Frage gestellt ist. Um den krassesten Mißständen besser begegnen zu können, bittet Sie der Bernische Lehrerverein – gestützt auf die Arbeit einer von ihm eingesetzten Spezialkommission und die Erhebungen in den grösseren Gemeinden –, die Durchführung folgender Massnahmen zu prüfen und wenn irgend möglich zu verwirklichen.

### *A. Massnahmen zur Förderung der Assimilierung*

1. Es sind in grösseren Gemeinden oder regional Anpassungs/Einführungsklassen zu bilden, in denen Ausländerkinder auf den Eintritt in unsere Normalklassen vorbereitet werden.
2. Für den Unterricht in den Anpassungsklassen sollten moderne Lehrmittel und Apparate verwendet werden, die ein rasches Erlernen der Schulsprache sicherstellen.
3. Erst- und Zweitklässler sind vom Kulturunterricht zu dispensieren.
4. Eltern fremdsprachiger Kinder sollten zu Beginn ihres Aufenthaltes durch Schul- und Polizeibehörden eingehend über die Schulorganisation, die gesetzlichen Bestimmungen über Jugendschutz und weitere Vorschriften orientiert werden.
5. In Biel sollten italienische und spanische Kleinkinder nur französische Kindergärten und französische Klassen besuchen, sofern nicht die Mutter deutscher Sprache ist.

### *B. Massnahmen zur Erleichterung der Rückkehr in die Heimat*

6. Es sind in grösseren Gemeinden oder regional Schulen zu schaffen, in denen nach italienischem Lehrprogramm durch italienische Lehrkräfte die Schüler unterrichtet werden, die voraussichtlich nicht bis ans Ende ihrer Schulzeit in der Schweiz bleiben. Der bisherige Kulturunterricht kann entsprechend ausgebaut werden.
7. Der Kulturunterricht in der bisherigen Form (vier Wochenstunden) ist in die schulfreie Zeit zu verlegen.
8. Schüler, die in Italien die Schulpflicht erfüllt haben, sollten vom Besuch unserer Primarklassen dispensiert werden.

siert werden. Sie könnten durch eine Art Fortbildungsschule weiterbetreut werden, sei es im Rahmen des Kulturunterrichtes, sei es durch eigene Klassen. Eine Einführung in unsere Sprache und Lebensverhältnisse ist zu gewährleisten.

Zu einer mündlichen Besprechung und weiteren Auskünften sind wir jederzeit gerne bereit.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Regierungsrat, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Für den Kantonalvorstand des BLV  
der Präsident: der Zentralsekretär:

*Fritz Zumbrunn Marcel Rychner*

## Redaktionelle Mitteilung

Um die Lektüre des Berner Schulblattes zu erleichtern, aber auch aus arbeitstechnischen Gründen für Redaktion

und Setzerei, verzichten wir inskünftig auf die Kleinschrift, wie wir sie bis dahin für Texte des zweiten Teils gebrauchten. Die Platzbeanspruchung wird allerdings dadurch leicht vermehrt, doch erwarten wir, dass insbesondere die Berichterstatter von Sektions-, Promotions- u. a. Versammlungen und Anlässen sich nach bestem Vermögen um Kurzfassungen bemühen werden, sodass es möglich sein wird, mit gleichviel Raum wie bisher auszukommen. Sehr erwünscht bleibt weiterhin, dass die Texte nicht zugleich auch im selben Wortlaut Tageszeitungen eingereicht werden. Für alle Einsendungen muss sich die Redaktion Kürzungen vorbehalten.

Einzig Vereinsanzeigen (Inoffizieller Teil) und Druckvermerke werden weiterhin in Kleinschrift publiziert. Zur Zeit sind allerdings noch einige in alter Manier gesetzte Texte vorrätig, so dass die neue Lösung erst nach deren Erscheinen eingeführt sein wird. *H. A. / F. B.*

## L'Ecole bernoise

### Caisse d'assurance du corps enseignant bernois

*Nouvelle réglementation des traitements assurés du corps enseignant bernois dès le 1<sup>er</sup> janvier 1969*

Selon le décret du Grand Conseil du canton de Berne du 6 novembre 1968, les traitements du corps enseignant sont augmentés au 1<sup>er</sup> janvier 1969 de 6% (salaire réel) et de 2% (allocations de cherté). Dans un autre décret, le Grand Conseil a fixé la réduction de coordination à 1500 francs dès le 1<sup>er</sup> janvier 1969; jusqu'ici, elle se montrait à 1000 francs. (Les mêmes dispositions sont appliquées à l'assurance du personnel de l'administration cantonale bernoise.)

Nous devons donc ajuster une nouvelle fois tous les traitements assurés. Pour les augmentations résultant de l'augmentation du salaire réel, les membres n'auront pas à verser de cotisations uniques. A titre exceptionnel, l'Etat s'est déclaré prêt à prendre à sa charge la totalité de ces rachats. Pour toute autre augmentation, les membres devront verser les cotisations uniques selon l'article 10, al. 1, lettre c, ou l'article 10, al. 2, de nos statuts.

Nos membres recevront prochainement un décompte les renseignant sur le nouveau traitement assuré et les cotisations à verser à la caisse. Pour les communes de Berne, Köniz et Muri, la nouvelle réglementation des traitements n'est pas encore approuvée. Les décomptes des membres enseignant dans ces trois communes seront établis plus tard.

En outre, le Conseil exécutif du canton de Berne a modifié le classement des communes pour la fixation de leur quote-part aux traitements du corps enseignant. Cette nouvelle classification nous pose de nouveaux problèmes. En effet, pour certains membres, nous ne pourrons plus percevoir à l'avenir les cotisations sur leur traitement de l'Etat. Nous devrons donc demander à ceux-ci de nous verser directement le montant sur leurs cotisations. Nous ne manquerons pas d'informer les membres en question et les prions de bien vouloir faciliter notre tâche en effectuant le versement des cotisations dans le délai prévu.

#### Informations à fournir à la caisse

Nous profitons de cette occasion pour demander à nos membres de nous informer immédiatement de tout

changement concernant état civil, naissance, adresse, etc. Nous attendons ce printemps un grand nombre de mutations. Aussi sommes-nous reconnaissants à nos membres de nous indiquer sans retard les démissions de l'enseignement, la nomination dans une autre commune, les modifications au sujet de classes d'ouvrages ou de cours d'enseignement ménager, la reprise de l'enseignement obligatoire de la 2<sup>e</sup> langue nationale (7<sup>e</sup> à 9<sup>e</sup> années), la nomination comme recteur, etc.

*Caisse d'assurance du corps enseignant bernois*

Berne, le 7 janvier 1969

### Dans les sections

*Synode d'automne de la section de Courtelary*

La section de Courtelary de la SEB a tenu son assemblée synodale d'automne à Villeret, à l'Hôtel de la Combe-Grède, jeudi 5 décembre 1968. C'est en présence de quelque 120 collègues que M. Maurice Barraud, président, ouvrit les débats en saluant tout d'abord MM. Philippe Besson, pasteur, Emile Bourquin, secrétaire-caissier de la Commune bourgeoise de Villeret, Albert Berberat, inspecteur scolaire du XII<sup>e</sup> arrondissement, Henri Girod, inspecteur de gymnastique, Francis Bourquin, rédacteur de la partie française de «L'Ecole bernoise», ainsi que quelques collègues retraités. Rentrant de Berlin, M. Marcel Rychner, secrétaire central de la SEB, ne parvint à Villeret qu'en fin de séance.

*Mutations et rapport présidentiel*

Après lecture du procès-verbal, le président donna connaissance des mutations enregistrées dans la section depuis le dernier synode:

— *Admissions:* M<sup>es</sup> Françoise Gillabert, institutrice à Frinvilier, Josette Houlmann, institutrice à Tramelan, Colette Houriet, maîtresse secondaire à Tramelan, Madeleine Hügi, institutrice à Corgémont, Elisabeth Hutmacher, institutrice à Courtelary, Isabelle Liengme, maîtresse secondaire à Corgémont, Marguerite Marti, institutrice à Sonvilier, Yvonne Plumey, institutrice à Frinvilier, Jacqueline Tschumi, maîtresse ménagère à Saint-Imier, Béatrice Voirol, institutrice à Mont-Crosin; MM. Jean-Pierre Béchir, maître secondaire à Courtelary, Geor-

ges Marti, instituteur à Tramelan, Pierre-André Monti, instituteur à Tramelan, Jean-Marc Schorpp, instituteur à Sonvilier, Harry Stuck, instituteur à Courtelary.

— *Démissions*: Mmes Claudine Jeanguenin-Hirschy, institutrice à Villeret, Angèle Mühlmann-Joset, institutrice à Renan, Ruth Ribaut, institutrice à Courtelary, Heidi Voutat-Zurbuchen, maîtresse ménagère à Villeret; M<sup>es</sup> Jocelyne Baumann, institutrice à La Heutte, Annemarie Gerber, institutrice à Mont-Tramelan, Françoise Rossel, institutrice à Saint-Imier, Catherine Wüthrich, institutrice à La Ferrière; MM. Jean-Pierre Aellen, instituteur au Home d'enfants de Courtelary, Philippe Chételat, instituteur à Tramelan, Pierre Leuthold, instituteur à Saint-Imier, Pierre-Alain Marchand, instituteur à La Ferrière, Henri Ribaut, instituteur à Courtelary.

Ces 28 mutations acceptées, M. Barraud présenta un bref rapport sur l'activité de son comité depuis son entrée en fonction, il y a de cela un peu plus de 3 mois. C'est le 11 septembre, en effet, que la transmission des pouvoirs a eu lieu. Aussi le président entrant en charge se fit-il un devoir d'exprimer ses sentiments de vive gratitude à l'équipe qui, durant 4 années, n'a ménagé ni son temps ni sa peine afin de maintenir la tradition de la SEB vouée au service de l'instruction. Un travail gigantesque a été accompli sous l'impulsion et le dynamisme de M. Roland Stähli, entouré de collaborateurs dévoués. Qu'ils soient vivement remerciés!

Le nouveau comité est dès lors constitué de la façon suivante:

- président: M. Maurice Barraud, instituteur, Renan;
- vice-président: M. Jean-Pierre Bessire, maître secondaire, Courtelary;
- caissier: M. Claude Jeandupeux, maître secondaire, Saint-Imier;
- secrétaire pour la correspondance: M<sup>le</sup> Rolande Crevoisier, institutrice, Renan;
- secrétaire des verbaux: M. Fred Stachel, instituteur, Orvin.

#### Comptes

M. Claude Jeandupeux, trésorier, présenta les comptes. La caisse a été mise à forte contribution durant ce dernier exercice. La situation financière de la section n'en demeure pas moins saine et la cotisation est par conséquent maintenue à Fr. 6.—.

#### Votations

La proposition visant à modifier l'article 29, al. 1, des statuts de la SEB — modification devant permettre de porter de 14 à 15 l'effectif des membres du Comité cantonal — fut approuvée à l'unanimité.

La proposition du collègue Marc Haegeli, demandant que le synode soit porté sur un autre jour de la semaine (le mercredi, journée durant laquelle l'école n'est tenue que le matin), fut repoussée à l'unanimité.

Unanimité encore pour le maintien du statu quo en ce qui concerne la limitation de la durée du mandat des membres du comité de section (2 périodes de 2 ans). Après examen des avantages et des inconvénients de ce système, l'assemblée considéra qu'il facilitait le recrutement et qu'il offrait l'avantage d'intéresser un plus grand nombre de collègues du district à l'activité de la section (voir à ce sujet *L'Ecole bernoise* N° 50, du 12 décembre 1968).

Les employés de l'Etat recevront désormais cinq nouvelles gratifications à titre de primes de fidélité (un salai-

re mensuel supplémentaire tous les 5 ans dès la 20<sup>e</sup> année de services). Cette multiplication des cadeaux pour années de services, dans l'état actuel des choses, ne peut être consentie au corps enseignant: il faudrait pour cela reviser la loi sur les traitements. Sur proposition du comité, l'assemblée décida la constitution d'une commission technique chargée d'étudier cette question, puis de renseigner la section (consulter à ce propos *L'Ecole bernoise* N° 43, du 24 octobre, et N° 45, du 7 novembre 1968).

#### La voix des inspecteurs

M. Albert Berberat, inspecteur scolaire, avec l'esprit qu'on lui connaît, entretint ensuite l'assemblée de divers sujets d'actualité dans le domaine pédagogique. Il fut notamment question de coordination des structures scolaires sur le plan romand et helvétique, du début de l'année scolaire en automne, de recyclage, d'enseignement par les moyens audio-visuels, d'instruction programmée, de pédagogie cybernétique, autant de termes qui laissent perplexes ceux qui ont déjà «blanchi sous le harnais» mais qui n'en demeurent pas moins d'une brûlante actualité.

M. Henri Girod, inspecteur de gymnastique, attira plus particulièrement l'attention sur la mauvaise tenue des élèves en classe, cause de toujours plus nombreuses scolioses et cyphoses. Il convient par conséquent de mentionner l'heureuse initiative prise par la DIP, l'inspecteurat de gymnastique, ainsi que par une compagnie d'assurances, qui éditeront une brochure traitant de cette question. Distribuée à tous les membres du corps enseignant, elle devrait permettre, dans l'esprit de ses auteurs, une meilleure prise de conscience de ce grave problème.

#### L'assemblée prend congé de M. Berberat

M. Albert Berberat, inspecteur du XII<sup>e</sup> arrondissement, a fait valoir ses droits à la retraite pour le 1<sup>er</sup> janvier 1969. Il appartenait par conséquent au corps enseignant du district de Courtelary de prendre congé de «son inspecteur». M. Barraud lui rendit alors un émouvant hommage. Durant ses 20 années d'activité, M. Berberat fut, à vrai dire, plus un conseiller, un maître, qu'un inspecteur au sens absolu du terme. Ses exceptionnelles qualités de cœur, alliées à une connaissance parfaite de notre école et des problèmes inhérents à la profession d'enseignant, ont fait de lui un inspecteur dont l'image et le souvenir resteront à jamais vivants parmi les instituteurs et institutrices du district. C'est sous un tonnerre d'applaudissements que M. Berberat se vit offrir une délicate attention, gage tangible de la gratitude du corps enseignant du district de Courtelary.

#### Partie récréative

En amoureux de la nature, en parfait connaisseur de la faune et de la flore d'une région qu'il affectionne par-dessus tout, M. Fernand Pauli, de Villeret, commenta de nombreux et splendides clichés pris dans la Combe-Grède. Quelle leçon admirable! Que de découvertes surprenantes! Le mérite de M. Pauli réside avant tout dans le fait d'avoir su, au-delà des images, nous faire saisir toutes les satisfactions et toutes les joies que la nature est susceptible de prodiguer à quiconque sait s'émouvoir au spectacle de la beauté d'un arbre, d'une fleur, d'un animal. Des applaudissements nourris saluèrent cet admirable exposé.

Un repas servi par le tenancier de l'Hôtel de la Combe-Grède mit un terme à ce traditionnel synode d'automne.

Otto Borrat, Courtelary

### Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV Sitzung vom 7. Dezember 1968 (Schluss)

*Kommission zur Überwachung der Presse.* Versuchsweise bis Ende 1969 werden die Kollegen Hans Egger (Burgiwil), André Schwab (Bienne) und Fritz Streit (Bern) auf Grund eines Abonnements beim Argus der Presse und in der Fachliteratur die Entwicklung der Lehrerbildung und -fortbildung innerhalb der Schweiz verfolgen und dem KV berichten. Die Überwachungskommission wird, soweit tunlich, das Ausland auch berücksichtigen.

*Besoldungen.* Die besoldungstechnische Arbeitsgruppe BLV (Präsident: Hans Steiner, Bern) hat in einer 1. Sitzung den allfälligen Einbau der Wohnungszuschläge in die Besoldung und das erweiterte Dienstaltersgeschenk behandelt. Das Sekretariat wird ihr weitere Unterlagen beschaffen, ebenso die Statistiken zuh. des Schulblattes und des Schweiz. Lehrervereins auf den neuesten Stand bringen (Veröffentlichung im Februar geplant). – Verschiedene Eingaben von Mitgliedern werden der Kommission zur Prüfung überwiesen.

Das Gesetz vom 29. September 1968 betr. die Neuauftteilung der Lasten zwischen Staat und Gemeinden wirkt sich im Schulwesen besonders bei den Arbeitslehrerinnen aus; diese haben von 1969 an nur noch Anrecht auf eine volle Besoldung, wenn sie 24 Stunden in der Woche unterrichten. Der Regierungsrat hat unsere Vorschläge praktisch hundertprozentig übernommen und durch eine sehr royale Übergangsordnung jeder Arbeitslehrerin eine Besitzstandgarantie gewährt, die für nach 1913 Geborene bis zu zwei Jahren, für Ältere bis zur Pensionierung dauert. (Einzelheiten s. Berner Schulblatt vom 29. November 1968.)

*Zentrale Informationsstelle für die Fortbildung.* Der KV genehmigt das Tätigkeitsprogramm, das der LA und der neue Inhaber, Kollege Heinrich Riesen, gemeinsam bereinigt haben. Die Kompetenz- und Aufgabenabgrenzung gegenüber der pädagogischen Kommission wird Gegenstand einer besonderen Prüfung sein.

*Berner Schulblatt und Schweiz. Lehrerzeitung.* Auf Grund der seit der Zusammenlegung beider Zeitschriften gemachten Erfahrungen wird die Redaktionskommission mittels einer Umfrage die Anregungen und Bemerkungen der Leser einholen und den zuständigen Vorständen Antrag stellen. Die vier Redaktoren sind ebenfalls bestrebt, die Zwillingszeitschrift immer lesenswerter zu gestalten.

*Pädagogische Kommission.* Sie wird ihr Pflichtenheft zuh. des Vorstandes neu zu umschreiben suchen. – Um die Kontinuität in der Geschäftsführung besser zu wahren, meldet Kollege Rud. Schröer, Mitglied seit 1964 und Präsident seit 1966, seine Demission auf Mitte 1969 an, d. h. ein Jahr vor der hälftigen Erneuerung der Vorstände und Kommissionen. – Der KV beauftragt die PK, 1969 die Tradition der hochstehenden Studienwochen fortzuführen, und überlässt ihr die Wahl des Ortes.

*Presstab.* Eine neue Gruppe freiwilliger Mitarbeiter wird zuhanden der kantonalen Presse Beiträge liefern, die sich auf eine von den jeweiligen Spezialisten des BLV ausgearbeitete Dokumentation stützen.

### Extrait des délibérations du Comité cantonal SEB Séance du 7 décembre 1968 (fin)

*Commission de surveillance.* A titre d'essai jusqu'au 31 décembre 1969, nos collègues Hans Egger (Burgiwil), André Schwab (Bienne) et Fritz Streit (Berne) suivront de près l'évolution de la formation de base et de la formation continue des enseignants en Suisse et, autant que possible, à l'étranger. Ils se baseront sur un abonnement à l'Argus de la presse et sur la littérature spéciale.

*Traitements.* Le groupe de travail technique SEB (président M. Hans Steiner, Berne) s'est occupé, dans une première séance, de l'inclusion éventuelle des allocations pour frais de logement dans le traitement, et de l'extension des gratifications pour années de service. Le secrétariat lui fournira des renseignements complémentaires et mettra au point les statistiques destinées à l'«Ecole bernoise» et au «Schweiz. Lehrerverein»; il espère les publier en février. – On remet à la commission, pour étude, plusieurs suggestions présentées individuellement par des sociétaires.

Les conséquences de la loi du 29 septembre 1968, concernant les prestations de l'Etat et des communes dans divers domaines, se font sentir spécialement chez les maîtresses d'ouvrages; elles n'auront dès 1969 plus droit à un traitement complet que si elles enseignent 24 heures par semaine. Le Conseil-exécutif a pratiquement accepté nos propositions quant à une solution de passage très loyale, qui accorde à chaque maîtresse en fonction une garantie de la situation acquise, garantie allant jusqu'à deux ans pour les maîtresses nées après 1913 et s'étendant jusqu'à la retraite pour les plus âgées. (Nous renvoyons pour les détails à l'«Ecole bernoise» du 29 novembre 1968.)

*Centrale d'information en matière de cours.* Le Comité approuve le programme d'activité que le Comité directeur a mis au point avec le nouvel informateur pour l'ancien canton, M. Heinrich Riesen. La délimitation des tâches et compétences entre l'informateur et la commission pédagogique fera l'objet d'une étude spéciale.

*«Ecole bernoise» et «Schweizerische Lehrerzeitung».* Au vu des expériences faites depuis la combinaison des deux revues, la commission de rédaction procédera à une enquête pour recueillir les remarques et désirs des lecteurs. Elle fera ensuite des propositions aux comités responsables. Les quatre rédacteurs cherchent également à rendre le revue double toujours plus utile et attrayante.

*Commission pédagogique* (pour l'ancien canton). La commission présentera un rapport sur son activité future telle qu'elle désire la définir. – Pour mieux assurer la continuité, le président actuel, M. Rud. Schröer, en charge depuis 1966 et membre de la commission depuis 1964, annonce sa démission au 30 juin 1969, soit une année avant le renouvellement partiel des comités et commissions. – Le Comité charge la commission de continuer en 1969 la tradition des grandes semaines de cours centraux et lui laisse le choix du lieu.

*Commission de presse.* Une nouvelle équipe de collaborateurs bénévoles fournira à la presse cantonale des articles basés sur une documentation fournie, selon le sujet, par les spécialistes de la SEB.

*Stellvertretungsentschädigungen.* Ein Protestbrief, den vier verheiratete ehemalige Lehrerinnen wegen der zu geringen Ansätze geschrieben haben, wird mit einem Begleittext veröffentlicht werden. – Die ED wird die Entschädigungen auf 1. Januar 1969 anpassen, wie nach jeder Reallohnherhöhung. (S. ASB vom 15. 1. 69. Die Feiertage, die nicht auf einen Sonntag fallen, werden nun auch entschädigt. Die ED sucht noch eine gerechte Lösung für den Einnahmenausfall in den Ferien bei längeren Stellvertretungen.)

*Amts dauer im BLV.* Die Mitglieder werden (im BSB vom 13. Dezember) eingeladen, sich zur Wünschbarkeit einer Verlängerung der Amts dauer für Vorstände und Kommissionen zu äussern.

*Jahresschlussessen.* Seit einigen Jahren finden die Sitzungen des KV mehr und mehr an Nachmittagen statt; damit verliert sich leider die alte Tradition des gemeinsamen Mittragessens. Der Vorstand gestattet sich heute eine Ausnahme; folgende Kolleginnen und Kollegen erfreuen ihn mit ihrer Anwesenheit:

Albert Althaus, Seminarlehrer, Bern, abtretender Zentralpräsident SLV,

Dr. Leonhard Jost, Seminarlehrer, Aarau, neuer Zentralpräsident SLV,

Frl. Betty Gränicher, Lehrerin, Freiburg, abtretende Vertreterin des Wahlkreises Bern-Freiburg im Zentralvorstand SLV,

M<sup>lle</sup> Madeleine Cuttat, Lehrerin, Le Noirmont, Nachfolgerin von Frl. Gränicher,

sowie Frl. Susy Kasser, Bern, neue Vertreterin des Schweiz. Lehrerinnenvereins im Zentralvorstand SLV.

Diese Kontaktnahme war so nützlich wie sympathisch.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

*Indemnités de remplacement.* Une lettre de protestation contre les indemnités trop modestes, envoyée par quatre anciennes maîtresses mariées, sera publiée avec un texte d'accompagnement. – La DIP augmentera les indemnités au 1<sup>er</sup> janvier 1969, comme chaque fois que les traitements l'ont été en valeur réelle. (Voir la FOS du 15 janvier. Les jours fériés seront indemnisés, sauf les dimanches. Quant à une compensation pour perte d'indemnité pendant les vacances, lors de longs remplacements, la DIP cherche encore la solution équitable.)

*Durée des fonctions* au sein de la SEB. On demandera aux sociétaires de s'exprimer quant à l'opportunité d'une prolongation des périodes. (Voir EB du 13 décembre.)

*Dîner de fin d'année.* Depuis quelques années, les séances du Comité cantonal ont lieu de plus en plus l'après-midi. L'ancienne tradition du dîner en commun se perd malheureusement. Le Comité se permet aujourd'hui une exception et se réjouit de la présence de

MM. Albert Althaus, prof. à l'EN de Berne, président sortant du Comité central SLV, et

Leonhard Jost, Dr ès lettres, prof. à l'EN d'Aarau, nouveau président central SLV,

M<sup>lle</sup> Betty Gränicher, institutrice, Fribourg, qui a représenté l'arrondissement de Berne-Fribourg au comité central SLV,

M<sup>lle</sup> Madeleine Cuttat, institutrice, Le Noirmont, qui succède à M<sup>lle</sup> Gränicher,

M<sup>lle</sup> Susy Kasser, Berne, nouvelle représentante de l'Association suisse des institutrices au sein du Comité central SLV.

Cette prise de contact était aussi utile que sympathique.

Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

## Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 4 müssen spätestens bis *Freitag, 17. Januar, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

### Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

*Lehrergesangverein Bern.* Proben: Montag, 20. Januar, 20.00 bis 22.00, Aula Neufeld. Donnerstag, 23. Januar, 20.00 bis 22.00, Aula Neufeld.

*Lehrergesangverein Konolfingen.* Probe: Donnerstag, 23. Januar, 16.30, im Sekundarschulhaus Konolfingen.

*Freistudentenschaft Bern.* Prof. Dr. Helmut Schelsky: «Strukturwandel des deutschen Hochschulwesens». Vortrag, Dienstag, 21. Januar, 20.15, in der Aula der Universität Bern.

Prof. Schelsky wurde 1912 geboren. Er ist mit dem Lehrstuhl für Soziologie am Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft der Universität Münster/Westfalen betraut und leitet die Sozialforschungsstelle in Dortmund.

*Gesucht: heitere Bühnenstücke.* Ein Wettbewerb für alte und junge Theaterautoren. Unter den Spielgruppen des schweizerischen Volkstheaters besteht ein ausgesprochenes Bedürfnis nach neuen, abendfüllenden Bühnenstücken heiterer Art. Die Gesellschaft für das schweizerische Volkstheater, der Zentralverband Schweizer Volksbühnen und die Gesellschaft Schweizer Dramatiker schreiben deshalb einen Wettbewerb

aus, der allen schweizerischen Bühnenautoren – sowie Ausländern, die sich in der Schweiz niedergelassen haben – zur Teilnahme offensteht. Erwartet werden einerseits Lustspiele, Schwänke, Singspiele, Grotesken, aber auch kabarettistische Stücke und Musicals. Interessenten erhalten das ausführliche Wettbewerbsreglement durch die Geschäftsstelle der GSVT, Postfach 180, 4601 Olten.

*Unterrichtslektionen in Biblischer Geschichte.* Mittwoch, 5. Febr., 14.30, im Sekundarschulhaus Gsteighof in Burgdorf. Text für alle Stufen: Das Gleichnis vom Schalksknecht (Matth. 18, 21–35). Unkostenbeitrag: Fr. 4.–

*Kurswoche «Internationale Volkstänze».* 7.–12. April im Ferienheim Fraubrunnen, Schönried BO. Tanzwoche für Teilnehmer mit und ohne Vorkenntnisse. Programm: Schweizer und ausländische Volkstänze, Balkan, Israel, amerikanische Mixers, Round und Square Dances. Tanzschulung für Schritte und Formen. Leitung: B. und W. Chapuis; Mitarbeiter: Annelis Aenis, Rickey Holden. Programme und Anmeldung bis 25. März bei B. und W. Chapuis, Herzogstrasse 25, 3400 Burgdorf, Telefon 034 2 18 99.

*Société jurassienne des maîtres de gymnastique: Rappel*

La SJMG rappelle à tous les membres du corps enseignant jurassien que son traditionnel cours de ski des Savagnières aura lieu les 25 et 26 janvier prochains. Les détails d'organisation ont été publiés dans *L'Ecole bernoise* du 10 janvier. – On peut encore s'inscrire jusqu'à mardi prochain, 21 janvier, chez *Willy Steiner*, Beau-Site 1, 2710 Tavannes (tél. 032 91 27 34).

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 24.50 (inkl. «Schulpraxis» Fr. 32.-), halbjährlich Fr. 12.25 (16.-).

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annonsenregie: Orell Füssli-Annonsen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Biel, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour non-sociétaires 24 fr. 50 («Schulpraxis» inclus 32 fr.), six mois 12 fr. 25 (16 fr.).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonsen S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.



Die Werkstätten für  
neuzeitliche  
Wohnungseinrichtungen

Besuchen Sie unsere  
Wohnausstellung in Worb  
mit 40 Musterzimmern



Für das baselstädtische  
Kinderheim auf dem Chau-  
mont oberhalb Neuchâtel  
suchen wir auf den  
1. April 1969

## 1 heilpädagogisch interessierte Lehrkraft

zur Führung einer kleinen  
Klasse mit zwölf erziehungs-  
schwierigen, normal-  
begabten Knaben und  
Mädchen der Unter- oder  
Mittelschulstufe. Gleiche  
Arbeitsbedingungen wie  
in der Stadtschule; neben  
der Schulführung keine  
Verpflichtungen zu ander-  
weitiger Mitarbeit im Heim.

Die Arbeit verlangt  
indessen grosse Hingabe  
und überdurchschnitt-  
liches Geschick im Um-  
gang mit Kindern sowie  
den Willen und die  
Fähigkeit, mit der Heim-

leitung, den Kolleginnen  
und Kollegen, den  
Gruppenerzieherinnen und  
dem baselstädtischen  
schulpsychologischen  
Dienst eng zusammen-  
zuarbeiten.

Die Besoldung wird der  
Ausbildung, den Fähig-  
keiten, dem Alter, vor  
allem aber der Persön-  
lichkeit angemessen sein.  
Einem verheirateten  
Lehrer steht ein sehr  
wohnliches Einfamilien-  
haus zur Verfügung.

### Rudolf-Steiner-Schule Bern

## Einführungskurs in die anthroposophische Pädagogik

jeweils Samstagnachmittag,  
14.15-16 Uhr im Musiksaal  
der Rudolf-Steiner-Schule  
Bern, Eigerstrasse 24

18. Januar: Menschenkund-  
liche Grundlagen der  
Erziehung

25. Januar: Charakterisieren  
- nicht definieren!

1. Februar: Was heisst  
«künstlerischer Unterricht»?

22. Februar: Das Mythische  
in der Pädagogik

1. März: Die Vorbereitung  
des Lehrers

15. März: Führung durch  
die Ausstellung in der  
Schulwarte und Aus-  
sprache

Es wird angestrebt, einen  
Teil der Arbeit in Ge-  
sprächsform durchzufüh-  
ren.

Unkostenbeitrag für den  
ganzen Kurs: Fr. 30.-

Anmeldung schriftlich  
oder telephonisch bei

Dr. H. Eymann, Viktoria-  
strasse 36, 3084 Wabern,  
Telephon 54 23 34

oder bei H. Hari, Neuhaus-  
weg 15a, 3097 Liebefeld,  
Telephon 53 52 16

Für eine gute  
Werbung  
Schulblatt-  
Inserate